

# Volks- und Anzeigebblatt

für  
**Winnenden und seine Umgegend.**

„Thue Andern nicht, was du nicht willst, daß sie dir thun.“

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1853 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

**Nr. 27. Donnerstag den 7. April 1853.**

## Mittheilungen des landwirthschaftlichen Vereins.

In Folge eines Beschlusses des Ausschusses findet am heutigen Donnerstag den 7. April Morgens 10 Uhr im Gasthof zum Hirsch in Winnenden eine Plenar-Versammlung statt, bei der für das folgende Jahr ein Vorstand und 8 Ausschussmitglieder statutenmäßig werden gewählt, nachher kleine Parthien von Guanodünger verlost und folgende Gegenstände im Aufstreich verkauft werden:

4—6 Limburger Käse, durch Herrn Pflüger und Breyer in der Gegend von Alen aufgekauft.

6 Pflüge, wovon 3 unmittelbar von Hohenheim bezogen und Zweitere nach diesem Muster von den Vereinsmitgliedern Seibold, Waag und Lauer gefertigt worden sind.

2 Eggen mit eisernen Zähnen,

2 Kepsämaschienen,

1 Häufelpflug.

Letztere 5 Stücke sind nicht mehr neu.

Die Vereinsmitglieder, weitere Freunde der Landwirthschaft und Liebhaber zu obigen Gegenständen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Kaiser.

## Tages-Geignisse.

— Paris. Die Kirche von Saint Gervais war vor einigen Tagen der Schauplatz eines Vorfalls, der glücklicher Weise keine ernstlichen Folgen hatte. Um

10 Uhr Morgens brach während dem feierlichen Gottesdienste, in dem Augenblicke, als der Priester das Allerheiligste herumtrug, und die Kirche überfüllt war, Feuer aus. Die Tapeten und Draperien fingen zu brennen an, wie dieß bei der Leichenfeier des General Sebastiani in der Kapelle der Invaliden der Fall war. Alles floh, die Feuerlöschmänner eilten herbei und der Brand war bis Mittag bewältigt. Die Kapelle ist mit Ausnahme der Orgel gänzlich ausgebrannt. Kein einziger Mensch wurde verwundet.

— A n s b a c h. Dem Rekrutirungsrath, dessen Sitzungen eben beendigt sind, wurde unter anderen als dienstuntauglicher Kontribirter ein Bauernsohn vorgestellt, der eine erweiterte Pupille hatte. Viel dieß nun schon auf, da diese Erscheinung sich nur auf einem Auge zeigte, so trat die Absicht des Betrugs noch mehr hervor, als im Verlaufe der ärztlichen Untersuchungen der Kontribirten noch zwei junge Menschen an gleicher Mißgestaltung anscheinend litten. Die drei jungen Menschen wurden sofort in ärztliche Behandlung genommen und die Erscheinung verschwand nach etlichen Tagen wieder. Zur Strafe müssen dieselben, als Söhne wohlhabender Eltern, nicht nur Einstandsmänner bezahlen (ein solcher kostet 3—400 fl. bei uns für sechsjährige Dienstzeit), sondern sie müssen auch selbst als Soldaten einrücken, auch ist strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden, um Denjenigen zu entdecken, der das Mittel (ohne Zweifel Belladonna welche obige Wirkung im Auge erzeugt) den Rekruten bot, um sich der Wehrpflicht entziehen zu können.

— Eisenlaute rn, 29. März. Am Oster-

montag Nachmittag wollte der Knecht eines Müllers in Murrhardt einen Holländer-Stamm die sehr steile Staige von Kirchenkirnberg herab ins Murrthal führen, hatte aber das Unglück, als er am steilsten Plage war, daß ihm der Kräger entzwei brach, (es hat dort noch Schnee und Eis) worauf er sein Sattelpferd sogleich am Kopfe nahm und so zwar seine 4 Pferde so auf die Seite brachte, daß der Wagen in die vorrätigen Steinhäufen gerieth, aber die Gewalt des schweren Holzes war so groß, daß diese Steinhäufen ihn nicht aufhalten konnten, sondern daß sie wie Sand auseinander stoben. Der Knecht blieb immer noch am Kopfe seines Pferdes, wurde aber von der furchtbaren Gewalt endlich weit weggeschleudert, ohne belohners beschäftigt zu werden, dann stürzten die Pferde mit dem Vorderwagen in eine tiefe Klinge ueben der Straße, der Hinterwagen wurde von dem Holzstamm zertrümmert, und letzterer fiel nicht fern von den Pferden ebenfals in die Tiefe. Von den Pferden ist wunderbarer Weise nur eins so beschädigt, daß es zu Grunde gehen wird. (S. 3.)

— Gisu Burrit, der Mann mit der berühmten Friedenspeise und den friedlichen Delblättern, scheint auch in den türkischen Händeln Lorbeeren zu erndten und Siegesfeste zu feiern. Der Sultan hält Frieden, weil er Krieg nicht führen kann, Rußland ist zu groß, das türkische Reich zu klein und schwach, und England und Frankreich wollen ihn nicht heispringen. Die französische Flotte ist zwar von Toulon abgeleget, aber nicht um mit Rußland Krieg anzufangen, und die englische Flotte hat Malta gar nicht verlassen. Der Sultan hat den russischen Gesandten in feierlicher Audienz empfangen und die wichtigsten Zugeständnisse gemacht. Namentlich wird Rußland die Schugmacht aller griechischen Christen in der Türkei werden.

## Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Eine Geschichte aus dem Kriege in Rußland, von W. D. von Horn. (Fortsetzung.)

Der junge Graf kämpfte alle Schlachten mit auf Seiten der Franzosen, bis auch die Bayern abfielen von dem Tyrannen, der ihre Kinder gemordet hatte. Das gläubige „Behüt Dich Gott“ war ihm auch ein Schild in allen diesen Schlachten gewesen und war es ihm, bis anno 1815 der Erbfeind auf dem Felsen im Meere den Rest seiner Tage zu verleben gezwungen wurde. — Da erst kehrte er heim in die Arme seines Vaters, der manche Stunde der Angst um ihn verlebt hatte. Aber wie Unrecht thaten ihm die Bauern

in Seppels Hause in dem Dorfe in Franken! Mit welcher Begeisterung warmer Dankbarkeit schilderte er seinem Vater das treue Gemüth seines ehrlichen Seppel, dessen Namen und Wohnort er genau kannte; wie heiß war sein Wunsch und der seines Vaters, dem Ketter seine Liebe und Dankbarkeit zu beweisen.

Bis zum Herbst 1815 hielt er es aus; dann aber sagte er seinem Vater, er müsse seinem Herzen ein Genüge thun und seinen Seppel wieder sehen.

— „Wenn er nur noch lebe“ — sagte er — „wenn er nur in die Heimath zurückgekehrt ist!“

Der Vater sagte ihm nicht, daß er sich bereits nach Seppel und seinen Umständen heimlich erkundigt; sagte ihm auch nicht, daß er ein Landgut von hundert Morgen, das in dem Dorfe feil gewesen, für sich hatte ankaufen lassen; verschwieg ihm auch, daß er bereits alles, was er heimlich in seiner Brust trug, hatte richtig und fest machen lassen; aber er hielt nun den ungeduldigen Sohn nicht länger zurück.

Sie reisten endlich nach Franken ab, Vater und Sohn.

Ich hab's schon oben gesagt, daß Seppels Vater kein reicher Bauer war, aber auch gerade kein armer. Er kam, wie man sagt, eben so aus. Die fünfundzwanzig Morgen Aecker und Wiesen, die er besaß, waren schuldensfrei, aber es war doch kein Gut, das sich messen konnte mit andern Bauern des Dorfes. Das war auch der Grund, warum in der letzten Zeit Seppel oft tief betrübt war. Schon ehe er hatte Soldat werden müssen, gieng er der bildschönen und mildsanften Tochter eines reichen Bauern zu Gefallen, und das Mädchen hatte das schnell weg und war nicht böse darüber, denn Seppel war ein prächtiger Bursche, und eine treue brave Seele dabei. Die Liebe fragt nicht viel nach Geld und Gut; desto mehr aber die Eltern, und insbesondere, wenn sie reiche Bauern sind. Die Eltern rechnen lieber, als die Kinder, die vor Liebe keine Zeit dazu haben.

Als darum der Lindenbauer, wie sie den alten Vorstel mayer nannten, weil eine großmächtige Linde in seinem Hofe stand, merkte, daß seine schöne, blühende Erbsenz mit dem Seppel wollte Liebhaben spielen, da legte er die Stirn in Falten und sagte zu dem Mädels, es solle sich das vergehen lassen; der Vorstel mayer nähme keinen Lumpen zum Schwieger-

sohn; er gäbe seinem Kinde und jedem derselben 50 Morgen mit und da dürfe der Mann nicht weniger mitbringen, daß er nicht die Schmach erlebe, Eins seiner Kinder in Armuth zu wissen; ein Bauer dürfe kein Bäuerlein zum Schwiegersohn haben.

Erescenz weinte und sagte es ihrem lieben Seppel; der war tief niedergedrückt, und wollte gar nicht mehr froh werden. Der Borstelmayer hatte sich aber doch verrechnet, wenn er glaube, so trene Liebe sey wie sprödes Eisen, das kurz abbricht. Was nun vor den Augen Aller nicht mehr geschehen durfte, das geschah heimlich. Sie sahen sich oft und ihre Liebe wurzelte desto tiefer hinab in die Herzen.

Es gibt aber überall Neidsäcke, auch in Franken, und Nährcenträger und Ohrenbläser. Vielleicht war's Einer, der auch die holdselige Erescenz lieb hatte, oder Einer, der dem Seppel und seinem Vater feind war, kurz und gut, es wurden dem Borstelmayer, der auch Lindewirch und zwar der einzige Wirch im Dorfe war, gesagt, daß seine Erescenz

noch immer den Seppel lieb habe und heimlich mit ihm Abendsündchen unter der Linde halte, wenn's dunkel sei; auch daß der Seppel Abends unter ihrem Fenster stehe und mit ihr plaudere. Da wurde der Lindebauer wüthend, und mißhandelte Erescenz, und drohte ihr, er würde den Lump, den Seppel, todtschießen, wenn er sich nocheinmal erkühne, über seine Hoffschwelle oder zu der Erescenz zu schleichen. Zugleich gab er seinen Knechten heimlich Befehl, aufzupassen, den Lump zu fangen, tüchtig abzugelben und dann ihn zu rufen, nämlich den Wirch.

Die Knechte waren Schulkameraden des Seppel; und hatten ihn lieb und hätten ihn der Erescenz und sie ihm gerne gegönnt, da sie sie ja doch nicht kriegen konnten. So hatte sich denn der Borstelmayer verrechnet. Der Seppel hörte jedes seiner Worte genau wieder, und sah darum seine herzige Erescenz um nichts seltener, nur waren sie pfiffiger geworden und schlauer.

(Fortsetzung folgt.)

## Nachricht für Auswanderer!



Die Unterzeichneten expediren, das ganze Jahr hindurch am 12ten und 28ten jeden Monats, so wohl ab Heilbronn — Mannheim — nach New-York, Philadelphia, als auch New-Orleans.

Rehl — Straßburg  
Das, die Gallia ersegende

Postschiff Carolus magnus,

mit 2 Tausend Tonnen Tragkraft, ist ein ganz neues, in Amerika vorzüglich gebautes Fahrzeug, und überdies das größte Schiff, das je den Ocean besuhr!

Wir erlanben uns, Diejenigen, welche zu Ende April auswandern wollen, auf erwöhntes Schiff aufmerksam zu machen!

Christie Heinrich und Comp. in New-York, Rehl und Mainz, Havre.

**Johs. Rominger in Stuttgart.**

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Contingente bis in den Seehafen begleitet.

Zu näherer Auskunft empfiehlt sich unter Vortheilhaftesten Bedingungen!

Der Agent

**Kaufmann Schwarz**

in Winnenden.

## Für Auswanderer nach Amerika



Bieten sich vorzügliche Reisegelegenheiten mit, Postschiffen und Dreimastern über Havre, Rotterdam, Bremen, Liverpool und Antwerpen zu neuerdings bedeutend herabgesetzten Fahrpreisen.

Näheres bei der konzessionirten, durch Caution gesicherten Beförderungs-Anstalt, von

**Joh. Fried. Langer in Heilbronn,**

so wie bei dem konzessionirten Bezirksagenten

**Johs. Ernst Zeller**  
in Winnenden.

**Anzeigen.****Winnenden.****(Geschäfts-Empfehlung.)**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich nun ergebenst an, daß ich mein Bürstenwaaren-Lager auf's Beste und in reichhaltigster Auswahl versehen habe, wo ich mich meinen verehrten Abnehmern unter Zusicherung billiger Preise bestens empfehle.

M. Schaufler,  
Bürsten-Sieb und Holzwaaren-Fabrikant.

**Winnenden.** Unterzeichneter empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit sein Holzwaaren-Lager bestens, bestehend in:

Transchirbretter, Mehllöffel, Tabaklöffel, sowie auch Messer und Gabel; ferner: Raßerbüchsen, Schachteln, Wannen, Wersschaukeln, Schüsseln, Weberschiffen u. s. w. ferner in größter Auswahl:

Holz-Draht und Haar-Sieb, sowie aller Art Müller-Sieb, wobei ich höflichst um geneigte Abnahme bitte unter Zusicherung billiger Preise. M. Schaufler,  
Bürsten-Sieb und Holzwaaren-Fabrikant

**Winnenden.** Unterzeichneter empfiehlt ferner sein neues Strohhut-Waaren-Lager den Herrn, sowie auch Damen und Kindern jeden Alters auf's Beste, wobei ich auch zugleich noch bemerke, daß sämtliche Strohhüte nach der neuesten Mode und Facon beschaffen und bearbeitet sind, auch bemerke ich noch zugleich, daß ich auch in den Stand gesetzt bin, jeden beschmutzten Strohhut auf's billigste und in schnellster Eile besorgen zu können und bitte gefälligst um recht zahlreichen Zuspruch.

M. Schaufler,  
Bürsten-Sieb und Holzwaaren-Fabrikant.

**Winnenden.** Es werden 200 fl. für eine Gemeinde aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Buchdr. d. Blts.

**Winnenden.** Das Wohnhaus des verstorbenen Zeugmacher Klöpfer in der Kirchgasse sammt zweibarniger Scheuer und gewölbtem Keller darunter wird wiederholt zum Verkauf oder Pacht ausgedoten von J. S ä g e l e r.

**Winnenden.** Weißgerber R r e h kauft Saugtische und zahlt per Stück 24 — 40 kr.; auch kauft derselbe lebende Saugtig.

**Winnenden.** (Geldgesuch.) Gegen stark doppelte Güterversicherung sucht ein geordneter Mann auf dem Lande 250 fl. in Balde aufzunehmen. Näheres erteilt die Buchdr. d. Blts.

**Winnenden.** Es sucht jemand einen Acker ungefähr einen halben Morgen an Mieß, am liebsten wenn etwas Klee darauf wäre, in Pacht zu nehmen. Das Nähere sagt

die Buchdr. d. Blts.

**Winnenden.** Das Wohnhaus des verstorbenen Johannes Schwarz, bei der Stadtkirche ist zu verkaufen, oder zu vermieten; nähere Auskunft gibt David Schwarz, Nothgerber.

**Winnenden.** Der Unterzeichnete ist gesonnen, das früher der Sailer Klöpferin gehörige Haus sammt Garten bei der Stadtkirche, so bald als möglich zu verkaufen. Auch hat derselbe einen steinernen Trog, 8 Imi haltend zu verkaufen.

J. M i l d e n b e r g e r.

**Winnenden.** Unterzeichneter hat sehr schöne, gesunde Sandsteine, die auf dem Sonnenberg gebrochen werden, um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Weingärtner L i n z, bei der Paulinenpf.

**Saamen Empfehlung.**

Bei Beginn des Frühjahrs empfehle ich meine schon längst bekannten **Garten-Wiesen und Feldsämereien** zur geneigten Abnahme, unter Zusicherung guter und billiger Waare.

Joh. Ernst B e l l e r,  
in Winnenden.

## Der accurate Diener.

Es war ein alter Herr in Wessland, der nicht leben konnte ohne einen Bedienten, und war dabei so wunderbarlich, daß es keiner lange bei ihm aushalten konnte, und war ihm der eine zu lang, so war ihm der andere zu kurz, der eine schlug ihm die Thüre zu stark zu, und der andere schlich ihm zu leise, wenn er herein kam und wenn der eine einen grünen Rock trug, so war's nicht recht, und kam der andere mit einem gelben, so war das auch nicht zum Aussehen, also daß er regelmäsig Morgens anfang zu zanken beim Erwachen, wenn der Bediente zu früh oder zu spät kam, und war doch keine Stunde festgesetzt, und fortfuhr mit dem Schmähen beim Frühstück, wenn die Tasse rechts stand, statt links, und gewöhnlich noch eine Portion Zankes auf der Zunge hatte, wenn er Abends einschlieff.

Anfangs hieltens die Bursche nicht lange bei ihm aus, höchstens zwei Monate, dann vier Wochen, und der letzte war ihm eben nach vierzehn Tagen fortgegangen, und hatte gesagt, schlechter könne es nirgends seyn, als eben bei dem alten Herrn, und bestätigte dadurch, was alle seine Vorgänger gesagt hatten in allen Wirthshäusern, wo vacirende Bediente ihr Schöpflein tranken, also daß Niemand mehr sich darauf einlassen wollte, die Probe zu machen, ob nicht bei ihm gut thäte, was noch bei keinem gut gethan hatte. Endlich kam einer vom Lande herein, ein Wittwer, der Tags vorher die böseste Frau begraben hatte, die weit und breit zu finden gewesen war, und war blutarm, hatte schon einige Tage Hunger gelitten, und wäre beim Gottseybeins in Dienste getreten, nm nur, wie er sagte, einmal wieder zu erfahren, wie es thue, wenn man etwas Warmes zwischen den Zähnen hat, und als er also dort im Wirthshauslein erfahren hatte, daß der Platz leer sey bei dem alten Herrn, entschloß er sich kurz und gut, sich zu der Stelle zu melden, und dachte es müßte mit Hezerei zugehen, wenn er schlimmer seyn sollte als deine Alte, und wenn er schlimmer ist, so ist's der Mühe werth, es zu erfahren, und gieng hin und bot seine Dienste an. Der alte Herr war einigermassen mürbe geworden in den zwei Tagen, seitdem der letzte fortgegangen war, und hatte eingesehen, was eine Haushälterin für ein Gesicht macht, wenn sie Kammerdienerdienste verrichten muß sah also den Wittmann nur obenhin an, und sagte ihm, daß er da bleiben könne, trug ihm auch gleich Einiges auf. Ehe das aber der vom Lande that, trat er bescheidenlich vor den Herrn hin, der in seinem Armstuhle saß und sagte mit einnehmender Stimme und Wesen, es möge es ihm der gnädige Herr nicht übel deuten, aber er sey sein Leben lang ein accurater Mann gewesen, und könne nicht leben in Unordnung und Ungewißheit und wenn es also Einer Gnaden einerlei sey, so wollten sie, damit er, der Bediente wisse, was ihm obliege, einen Contract aufsehen, in dem Alles beschrieben sey, was der Herr

von ihm fordern könne und er hinwiederum von dem Herrn, und wollten das Siegel darauf drücken lassen vom Stadtvogt, und da es der Herr zufrieden war, so wurde der Contract geschrieben und besiegelt, und der Bediente legte ihn in eine Schublade in seiner Kammer. Nun war der Herr mit diesem, seinem neuen Bedienten überaus zufrieden, so pünktlich war er und so liebeich, sprach, wenn der Herr gerne sprechen hörte, und schwieg, wenn jenem das lieber war und hatte ihm in vier Wochen alle seine Launen und Liebhabereien abgemerkt, also, daß der Herr wie im Himmel war, sich aber doch sein Schelten nicht abgewöhnte, sondern fortdrummte und schmälte, als hätte er den ärgsten Langenichts zum Diener. Der Diener aber that indessen nichts weiter, als daß er Gott um eine passende Gelegenheit bat, bei der er seinen seelenkranken Herrn gründlich kuriren könne und dachte bei sich, daß er die Gelegenheit schon benützen wollte, wenn sie nur erst da wäre, und sie fand sich auch. Denn eines Abends führte er den Herrn wie gewöhnlich spazieren, und es hatte etwas geregnet und war der Boden schlüpferig geworden, und der Herr konnte wieder kein Ende finden mit unzufriedenem Befehlen und Schelten, bis er ausalitt auf dem glatten Boden und hinfiel, und da er von schwachen Füßen und sehr dick war, sich nicht aufhelfen konnte und befahl dem Bedienten, daß er ihm aufhelfe. Der aber blieb ruhig stehen und legte den Finger an die Nase, als he säun' er sich und als der Herr am Boden schalt und fluchte, sagte er ihm ganz gelassen, daß er angestrengt nachdenke, ob dieser Fall vom Aufheben im Contracte enthalten sey oder nicht, könne aber auf nichts Gewisses kommen und bitte also den Herrn um kleine Gedult, bis er den Contract zu Hause eingesehen habe in der Schublade.

Es wird glaubhaft berichtet, daß der alte Herr seit jener Stunde die Güte selber geworden sey; wenigstens lebteer noch fünfzehn Jahre und setzte den accuraten Diener in sein Testament ein, und derselbe lebt noch und kann nicht müde werden, von seinem lieben, seligen Herrn zu reden, wenn ihn Einer darauf bringt.

Merke: Der liebe Gott läßt manchmal Einen auf dem harten Pflaster fallen, damit er gebessert aufstehe und in diesem Falle magst du ihn in Gottesnamen eine Weile liegen lassen, und wenn er dich auch nicht gerade ins Testament setzt, wird er dir doch Dank wissen hinterher, vorausgesetzt, daß du ihn dann 15 Jahre mit Liebe behandelst, oder auch dreißig, wenn sichs trifft.

Winnenden. Güter-Verkäufe.  
Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß  $\frac{1}{2}$  baar und der Rest gegen  $\frac{1}{2}$  jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
David Veins, Wegnecht.	$\frac{1}{8}$ M. 39, 17 A. Acker beim Heerbäumle neben Jak. Kermer u. den Wiesen. Anschl.	80 fl.	21 April	Stypfl. G.-M. Berger.
Elisabeth Maier, ledig.	$\frac{1}{8}$ M. 15, 4 A. Acker im Roth neben Joh. Lucker, u. Christ. Kreh. Anschlag.	90 fl.		Stypfl. G.-M. Lucker.
Maximilian Schnepfle, Weber.	$\frac{1}{4}$ an einer 2stöckigen Behausung in der Kirchgasse; Ankauf	190 fl.	9. April.	
	$\frac{1}{2}$ an einer 2stöckigen Wohnung daselbst Anschl.	700 fl.	9. April.	Stypfl. G.-M. Ziegler.
	$\frac{1}{2}$ an einer 2stöckigen Scheuer in der Kirchgasse; Anschl.	125 fl.		
	21, 4 A. Gemüse-Garten in Kappelgärten, neben Seisenfeder Schmid und Johs. Weil, Schuster; Ankauf.	30 fl.		
	10, 5 A. in der Wötte, neben Luchm. Guge und Mezger Maier; Ankauf	10 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 6, 5 A. Acker in Kirchhofäckern, neben Weißgerber Kreh und Lorenz-Hild, Bauer; Ankauf	300 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 4, 1 A. in langen Weiden, neben David Circher u. Gottfr. Nunit; Ankauf.	60 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 20, 8 A. Acker im Seiglesbronnen, neben S. Fr. Schnepfle Weber. u. Ch. Schmid, Secler; Anf.	85 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 38, 1 A. Acker im Hergottsgumpen, neben S. Fr. Schnepfle u. Kaufmann Zeller Ankauf	100 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 20 A. Acker im Seiglesbronnen, neben sich selbst, u. Schwanenwirth Schlagenhau; Ankauf	80 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 38, 2 A. Acker im Hergottsgumpen, neben sich selbst, u. Kaufm. Zeller; Anf.	100 fl.		
	$\frac{5}{8}$ M. 34, 5 A. Acker auf dem Mühlrain, neben Schönsärber Berger u. Striker Engelhardt; Ankauf	190 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 9, 1 A. Acker ob den Stäffelen neben Beck Feuter u. Ferdinand Schweher; Ankauf	100 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 10, 3 A. willfür. gebauten Baumacker im Nu ihwäble, neben Ludw. Niedel u. S. Fr. Schnepfle; Ankauf	12 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 40, 7 A. will. geb. Baumacker im untern Lauch, neben David Weidener u. Joh. Kamm; Ankauf	180 fl.		
	46, 7 A. willk. geb. Acker im Nuithwäble neben sich selbst u. Jac. Reiber; Anschl.	10 fl.		
	$\frac{1}{8}$ M. 25, 5 A. Weinberg in der Happenhalbe, neben Rosenwirth Kraus u. Stadtrath Anfel; Ankauf	155 fl.		

Weil. Philp. Auberle Weingärtner.	1/2 M. 19, 4 R. Weinberg im untern Holzberg, neben D. Hallers Wittve u. Küfer Neumann; Anschl. 150 fl.	150 fl.		
	2/3 M. 42, 3 R. Wiesen beim Wöttebrücke oder Kirchwiesen, neben dem Bach; Ank. 120 fl.	120 fl.		
	1/2 an einer 2stöckigen Behausung an der Stadtmauer in der Kelterngasse B. W. Anschlag 550 fl.	550 fl.	9. April.	Stypfl. G.-R. L u d e r t.
	2/3 M. 4, 8 R. Acker im Hungerberg, neben Nagelschmid Semmler und Gutm. Zügel; Ank. 38 fl.	38 fl.		
	1/8 M. 1, 2 R. Acker im Ruithwäldle neben Schuhm. Weber; Ank. 50 fl.	50 fl.		
	39, 3 R. Weinberg und Baumacker im Ruithwäldle, neben Math. Auberle; Ank. 12 fl.	12 fl.		
	1/8 M. 2, 4 R. Weinberg u. Baumwiese in der Ruith, neben Joh. Siegle u. Eberhardt Tent; Anschl.			
Rothgerber Fried. Beuerle.	Eine 1stöckige Behausung mit 1/2 an dem angebauten Scheuerlen unter einem Dach, auf den Mühlwiesen, neben der Straße u. den Wiesen; Anschl. 500 fl.	500 fl.	9. April.	Stypfl. G.-R. Schlehner.
	Ein Rothgerber Lohmühltag; Ank. 30 fl.	30 fl.		
	32, 6 R. Acker im Stollen, neben David Haags Wittve u. Jakob Diener; Ank. 25 fl.	25 fl.		
	1/8 M. 33, 3 R. Acker im Mühlrain, neben Fr. Wurfs Wittve u. Jacob Schmalzried; Ank.	70 fl.		
	1/8 M. 18, 9 R. Weinberg im fordern Stöckach neben Fr. Krautter u. Ph. S. Kögel; Anschl. 150 fl.	150 fl.		
	1/8 M. 40, 4 R. Wiesen in Schweithheimer Wiesen, neben Hirschwirth Schlehner u. Witt. Haller; Ank. 60 fl.	60 fl.		
	2/3 M. 18, 4 R. Acker im Breitlauch, neben Katharine Zeh und Gottfried Weigle; Ank. 160 fl.	160 fl.		
	1 M. 12, 9 R. Acker im Hergottsgumpen neben der Straße u. dem Bach; Ank. 440 fl.	440 fl.		
	2/3 M. 32, 0 R. Acker im Breitlauch neben Jg. Johs Lämmle u. Joh. Georg Schmann; Ank. 66 fl.	66 fl.	16. April	Stypfl. G.-R. L u d e r t.
Johann Friedrich Schwarz, Weingärtner.	1/2 an einer 1stöckigen Behausung mit Stal- lung in der Leutenbacher Straße mit 4, 3 R. Gemüsegarten dahinter, Anschl. 150 fl.	150 fl.		
	2/3 M. 23, 2 R. Acker im Sieberhof, neben H. Maier v. Birkmannsweiler und Wagner Au- berle, Anschl. 30 fl.	30 fl.		
	2/3 M. 15, 4 R. Acker im Hungerberg, neben Beck Speisser und Rothg. Laier, Anschl. 50 fl.	50 fl.		
	1/8 M. 11, 3 R. Acker im Rossberg, neben Jakob Klöpfer und dem Weg, Anschl. 15 fl.	15 fl.		
	2/3 M. 39, 6 R. Weinberg im Waiblinger Berg, neben Ludwig, Steinbrenner und Zeug- macher Klöpfer, Anschl. 200 fl.	200 fl.		
	2/3 M. 2, 5 R. Weinberg im mittleren Lauch, neben Beck Wohnus und Wgtr. Schil- ler, Anschl. 200 fl.	200 fl.		
	1/8 M. 15, 9 R. Wiesen unter dem Waib- linger Berg, neben Jac. Bischoff Weber u. Ph. Geißler, Anschl. 30 fl.	30 fl.		

Joh: Schwiegers Wittw.

Eine 1stüblge Behausung im untern Saal, Anschl.

16. April.

Eine 1barnige Scheuer baselbst, Anschl.

26, 6 R. Baum und Grasgarten im alten Graben, neben Rothg. Seiz Wittw. u. Weber Zähls Wittw., Anschlag

$\frac{2}{3}$  M. 39, 4 R. Acker im Seewasen, neben David Hilt, und Bingieser Kallenberg, Anschl.

1157. 20f

$\frac{2}{3}$  M. 19, 2 R. Acker im hohen Graben, neben David Pfeiberer. und Luchm, Häckeler, Anschlag

$\frac{2}{3}$  M. 14, 6 R. Acker in der Pfütze, neben Rothgerber Unkel und Kübler Lämmle, Kauf

55 fl.

$\frac{2}{3}$  M. 18, 3 R. Weinberg in der Ruith, neben Wgtr. Luchert und Johs. Kamm, Anschl.

1 W. Acker im Birke, Leutenbacher Markung, ob der Mühle, Ankauf

88 fl.

Joh. Groß, Tagelöhner.

$\frac{2}{3}$  M. 4, 3 R. Acker im Hungerberg, neben Schneider. Krehl und Ph. Laier Rothgerber, Anschl.

16. April.

60 fl.

Ste pfl. G. R. Berger.

$\frac{1}{4}$  M. 1, 6 R. Acker in der Dedenthalbe, neben S. Nikum und Mich. Schäfer Wgtr. Ansch.

60 fl.

$\frac{2}{3}$  M. 10, 5 R. Wiesen in Kirchwiesen, neben Johs. Weigle, Beck, und G. Benz, Hafner, Anschl.

60 fl.

$\frac{2}{3}$  M. 9, 9 R. Wiesen im untern Lauch, neben D. Sirchers Wittw. und Fr. Abele, Anschl.

60 fl.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Feser.

H 00

H 001

H 014

H 30

H 301

H 30

H 30

H 31

H 308

H 300

H 30

H. G. Hartl  
177 h u 2

H 30

grauh S Hirsch unndol  
antahgnis